

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339342](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339342)




## Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 7 Uhr 55 Min.
Den 9. um 7 Uhr 53 Min.
Den 16. um 7 Uhr 49 Min.
Den 23. um 7 Uhr 43 Min.
Den 30. um 7 Uhr 35 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 2. um 4 Uhr 13 Min.
Den 9. um 4 Uhr 21 Min.
Den 16. um 4 Uhr 31 Min.
Den 23. um 4 Uhr 41 Min.
Den 30. um 4 Uhr 53 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- <sup>und</sup> Viertel
1. <b>Neujahr</b>		1 <b>Neujahr</b> Besch.	St. M.	mithmaßliche Witterung.
Samstag	1 <b>Neujahr</b>	1 <b>Neujahr</b> Besch.	8 17	
<b>Sonntag</b>	1. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13-23.	Matth. 2.		
Montag	2 Abel, Melchior	2 Macarius	8 18	 Erstes Viertel den 4., um 3 Uhr 55 M. Abends. — Trübe Lage, Schnee.
Dienstag	3 Izaak, Caspar	3 Genovesa, F.	8 19	
Mittwoch	4 Elias, Balthas.	4 Titus, Bi. M.	8 20	
Donnerstag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 21	
Freitag	6 <b>Epiphania</b>	6 <b>Heil. 3 Könige</b>	8 23	
Samstag	7 Julian	7 Anastasius, Bi.	8 25	
	8 Ehrhardt	8 Lucian, Erhardt	8 26	
<b>Sonntag</b>	2. Jesus zwölf Jahre alt. Lukas 2, 41-52.	Luk. 2.	8 27	
Montag	9 1. Beatus	9 1. Julianus, M.	8 29	
Dienstag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 31	
Mittwoch	11 Felicitas	11 Hyginus, P. M.	8 33	
Donnerstag	12 Ernst	12 Casar, Ernst	8 34	
Freitag	13 XX Tage	13 Taufe Christi	8 37	
Samstag	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 37	
	15 Maurus	15 Paulus, C.	8 38	
<b>Sonntag</b>	3. Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.	Joh. 2.	8 40	 Letztes Viertel den 18., um 9 Uhr 21 M. Morg. — Stürmisches Wetter mit Schneegestöber.
Montag	16 2. Marcellus	16 2. Namen Jesu	8 43	
Dienstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt	8 45	
Mittwoch	18 B. Abigael	18 Petri Stuhl.	8 47	
Donnerstag	19 Martha	19 Canut, R. M.	8 49	
Freitag	20 Fabian, Seb.	20 Fabian, Sebast.	8 52	
Samstag	21 Agnes	21 Agnes, F. M.	8 54	
	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 54	
<b>Sonntag</b>	4. Hauptmann zu Capernaum. Matth. 8, 1-13.	Matth. 8.	8 57	 Neumond den 26., um 2 Uhr 13 M. Abends. — Heitere Lage und Riesel.
Montag	23 3. Emerentia	23 3. Raymond	9 0	
Dienstag	24 Timotheus	24 Timotheus, B.	9 2	
Mittwoch	25 Pauli Befehr.	25 Pauli Befehr.	9 6	
Donnerstag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.	9 8	
Freitag	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.	9 11	
Samstag	28 Karl, Karolina	28 Cyrillus v. Alex.	9 14	
	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 14	
<b>Sonntag</b>	5. Ungetümes Meer. Matth. 8, 23-27.	Matth. 8.	9 16	
Montag	30 4. Adalgunda	30 4. Martina, F.	9 20	
	31 Virgilius	31 Petrus Nol.	9 20	

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wasser mann, den 20. um 4 Uhr 24 Minuten Abends.



## Jänner hat 31 Tage.

Der erste Monat in dem Jahr,  
Das ist der strenge Januar;  
Schnee bringt er, Eis und Duff und Frost,  
Da bleibt der Ofen unser Trost.

Der Vater schmaucht, die Mutter spinnt,  
Das Holz zur Feurung trägt das Kind;  
Hund, Kaze setzen sich dazu  
Und pflegen beide süßer Kuh.

### JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde nicht schon zu hart gefroren ist, so sät man mit dem über Winter umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbeete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenwiebela und andere jarte Gewächse zu; die Rhododendren, Njaleen, Kalmien zc. werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertigigten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen gesübet und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassenlebricht, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Man rotet die das Jahr hindurch ausgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Reichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



### Des Boten Gruß für 1876.

Ein Jahr naht seinem Ende, drum, älter um ein Jahr,  
Reicht den Kalender wieder der Bote freundlich dar;  
Er kommt herangewandert aus Straßburg an dem Rhein:  
Möge Gott zur neuen Reise auch Muth und Kraft verleihn!

\* \* \*

Er bringt für sechsundsiebzig der Gaben allerlei,  
Aus warmer Brust geflossen, von Herzen frank und frei;  
Ist ja ein schlichter Bürger, kein hochstudirter Mann,  
Und gibt nicht mehr, nicht minder, als was er geben kann. —

\* \* \*

Die Jahre rasch verschwinden, verfließen wie ein Traum;  
Mit Gott laßt uns beginnen den frischen Zeitenraum!  
Vor Ihm sind tausend Jahre wie der vergangne Tag,  
Nachtwachen zu vergleichen und kurzem Stundenschlag.

\* \* \*

Auf Ihn laßt uns vertrauen! Er bleibet für uns für  
Die Zuflucht Seiner Kinder: Des Vaterhauses Thür  
Winkt tröstend uns entgegen in Noth und Traurigkeit;  
Jehovah's Liebe währet in alle Ewigkeit!

\* \* \*

Wie sich ein ird'scher Vater erbarmt der Kinder sein,  
So will sich Gott erbarmen, wenn Ihm wir fromm uns weihn,  
Ihn kindlich ehren, fürchten, gern achten Sein Gebot,  
Uns treulich an Ihn halten im Leben und im Tob.



## Sonnen-Aufgang.





Den 6. um 7 Uhr 25 Min.  
Den 13. um 7 Uhr 14 Min.  
Den 20. um 7 Uhr 1 Min.  
Den 27. um 6 Uhr 49 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 6. um 5 Uhr 4 Min.  
Den 13. um 5 Uhr 16 Min.  
Den 20. um 5 Uhr 26 Min.  
Den 27. um 5 Uhr 38 Min.

## Mornung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Dienstag	1 Brigitta	1 Brigitta	9 23	 Erstes Viertel den 3., um 2 Uhr 51 M. Morg. — Trüb, heiter u. windig.
Mittwoch	2 Lichtmess	2 Maria Lichtmess	9 25	
Donnerstag	3 Blasius	3 Blasius, B. M.	9 29	
Freitag	4 Veronica	4 Andreas Corfin.	9 31	
Samstag	5 Agatha	5 Agatha, J. M.	9 35	
6. Guter Samen und Unkraut. Matth. 13, 24—30.		Matth. 13.		 Vollmond den 9., um 6 Uhr 18 M. Abends. — Sturm, Hitze u. Schneegestöber.
Sonntag	6 5. Dorothea	6 5. Dorothea, J.	9 38	
Montag	7 Richard	7 Romuald, Abt	9 41	
Dienstag	8 Obertus	8 Joh. v. Mattha	9 44	
Mittwoch	9 Apollonia	9 Apollonia, J. M.	9 48	
Donnerstag	10 Scholastica	10 Scholastica, J.	9 50	
Freitag	11 Euphrosina	11 Severinus, Abt	9 54	
Samstag	12 Eulalia	12 Judanus, Bek.	9 58	
7. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1—16.		Matth. 20.		 Letztes Viertel den 17., um 5 Uhr 27 M. Morg. — Nebel, Wind und Schnee.
Sonntag	13 Sept. Gebhard	13 Sept. Fulcranus	10 0	
Montag	14 Valentin	14 Valentin, M.	10 4	
Dienstag	15 B. Daniel	15 Faustina u. Jov.	10 8	
Mittwoch	16 Juliana	16 Juliana, J.	10 11	
Donnerstag	17 Salomon	17 Silvinus, B.	10 14	
Freitag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.	10 18	
Samstag	19 Susanna	19 Mansuetus	10 21	
8. Ausgestreuter Samen. Luk. 8, 4—15.		Luk. 8.		 Neumond den 25., um 6 Uhr 52 M. Morg. — Dust, Wind und Schnee.
Sonntag	20 Ser. Eucharis	20 Ser. Eucharis	10 25	
Montag	21 Eleonora	21 Eleonora	10 28	
Dienstag	22 Petri Stuhl.	22 Pet. Stuhl. z. A.	10 31	
Mittwoch	23 Reinhard	23 Petrus Damian.	10 35	
Donnerstag	24 Schalltag	24 Schalltag	10 38	
Freitag	25 Mathias, Ap.	25 Mathias, Ap.	10 42	
Samstag	26 Engelbert	26 Victorinus, M.	10 46	
9. Vom Blinden am Wege. Luk. 18, 31—43.		Luk. 18.		
Sonntag	27 Quin. Fastn.	27 Quin. Mechtild.	10 49	
Montag	28 Nestor	28 Leander, B.	10 53	
Dienstag	29 Walburgis	29 Fastnacht Rom.	10 56	

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 6 Uhr 56 Minuten Morgens.

Erklärungen der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — Be. Bekenner. — Bi. Bischof. — Einf. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Kön. Königin. — M. Märtyrer. — P. Papp.



## Horning hat 29 Tage.

Dem Jänner folgt der Februar;  
Der Fastnachtsmonat ist's fürwahr!  
Die Wirthin bringt die Küchlein frisch,  
Die sie den Gästen baden ließ.

Der Bursche sitzt hintern Tisch,  
Der Friedler streicht die Geige frisch;  
Das Bärchen schwingt im Länze sich  
Und Alles freut sich inniglich.

### FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstämmen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, besprecht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kalhwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; des Schneides die Äste, die Fierzäume und Getränke, nimmt die Raupennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstämmen anfangen zu schneiden. Man fährt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumenkohl, verstopft Salat hagwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats sät man in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Lagen, Heiliges Kraut, frühen Kohl, frühes Zuckerbuttraut, Spitzkraut, frühe Oberlohraben, Kopfsalat, Erbsen, früh e gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Sattig gemischt.

In Blumengarten sät man Nitterspora, Nemodilla, Miststropfen, Reseda, Rohn und Feldmohn.



Mit Sonnenschein und Regen befruchtet Er das Land,  
Und reichlich fließt der Segen aus Seiner milden Hand!  
Der Reben süße Spende des Menschen Herz erfreut,  
Des Landmanns Saaten keimen, in Erdenchooß gestreut!

\* \* \*

Fort mit den eiteln Sorgen! Sie nützen nimmermehr!  
Gott Zebaoth, der Starke, ist unser Schild und Wehr!  
Er bleibt von großer Güte, und wunderbar Sein Rath,  
Nie wird zurückgestoßen, wer betend Ihm sich naht.

\* \* \*

Auf Ihn werft alle Sorgen! Er forget ohne Raht,  
Und hilft gewiß auch tragen die auferlegte Last;  
Laßt uns an Seiner Gnade genügen allezeit,  
Ihm unsern Weg befehlen voll Kindesfreudigkeit! . . .

\* \* \*

Wir wollen ferner wirken als Bürger schlicht und treu,  
Auf rechten Wegen wandeln, ohn' alle Menschenneid;  
Der Demuth uns besleißigen, die Gottes Gnad' erfährt,  
Und stillen Glücks genießen am heimathlichen Herd!

\* \* \*

Der Schmeichler feile Sipperschaft, die kriechen von uns fern;  
Zu freien Ehrenmännern gesellen wir uns gern!  
Geradaus, ohne Fagen! soll unser Wahlpruch sein;  
Mit diesem, Freunde, tretet in sechs und siebenzig ein.



Sonnen-Aufgang.





Den 5. um 6 Uhr 35 Min.  
Den 12. um 6 Uhr 21 Min.  
Den 19. um 6 Uhr 6 Min.  
Den 26. um 5 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 5 Uhr 49 Min.  
Den 12. um 6 Uhr 0 Min.  
Den 19. um 6 Uhr 16 Min.  
Den 26. um 6 Uhr 21 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
Mittwoch	1 Albinus	1 <b>Aschermittwoch</b>	11 0	 Erstes Viertel den 3., um 10 Uhr 19 M. Morg. — Wechsel zwischen hei- tern und trüben Tagen.
Donnerstag	2 Fanny	2 80 Märtyrer	11 2	
Freitag	3 Ferdinand	3 Cunigunda	11 5	
Samstag	4 Adrian	4 Casimir, Bek.	11 9	
10. Von der Versuchung Christi. Matth. 4, 1—11.		Matth. 4.		 Vollmond den 10., um 6 Uhr 43 Min. Morg. — Liebliche Tage.
<b>Sonntag</b>	5 <b>Inw.</b> Friedrich	5 <b>Inw.</b> Rogerius	11 12	
Montag	6 Fridolin	6 Fridolin	11 16	
Dienstag	7 Perpetua	7 Thomas	11 19	
Mittwoch	8 <b>Quat.</b> Philemon	8 <b>Fronf.</b> Joh. v. G.	11 23	
Donnerstag	9 Pigenius	9 Franzisca	11 26	
Freitag	10 Cajus	10 † 40 Märtyrer	11 30	
Samstag	11 Hubertus	11 † Eulogius, M.	11 34	
11. Das Cananäische Weib. Matth. 15, 21—23.		Matth. 17.		 Letztes Viertel den 18., um 1 Uhr 56 M. Morg. — Schöne Frühlingswite- rung.
<b>Sonntag</b>	12 <b>Rem.</b> Gregor	12 <b>Rem.</b> Gregor, P.	11 37	
Montag	13 Macedonius	13 Euphrasia	11 41	
Dienstag	14 <b>B.</b> Zacharias	14 Mathildis	11 44	
Mittwoch	15 Longinus	15 Longinus	11 49	
Donnerstag	16 Cyriacus	16 Geribertus, B.	11 52	
Freitag	17 Gertrud	17 Gertrud, F.	11 56	
Samstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.	11 59	
12. Jesus treibt Teufel aus. Lut. 11, 14—28.		Lut. 11.		 Neumond den 25., um 8 Uhr 43 M. Abends. — Schön und kalt.
<b>Sonntag</b>	19 <b>Oculi</b> Joseph	19 <b>Oculi</b> Joseph	12 3	
Montag	20 Gabriel <small>Frühl. Anfang</small>	20 Bern. v. S. <small>Frühl. Anfang</small>	12 6	
Dienstag	21 Benedictus	21 Benedictus	12 10	
Mittwoch	22 Amos	22 Paul, Bisch.	12 13	
Donnerstag	23 Gustav	23 Pelagia, M.	12 18	
Freitag	24 Paphnutius	24 Latinus, Bi.	12 21	
Samstag	25 Mar. Verkünd.	25 <b>Mariä Verkünd.</b>	12 25	
13. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1—15.		Joh. 6.		
<b>Sonntag</b>	26 <b>Pät.</b> Titus	26 <b>Pät.</b> Montanus	12 28	
Montag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.	12 32	
Dienstag	28 Priscus	28 Guntram, Bek.	12 35	
Mittwoch	29 Eustafius	29 Eustafius, A.	12 39	
Donnerstag	30 Quirinus	30 Quirinus, M.	12 42	
Freitag	31 Guido	31 Balbina, F.	12 46	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den **Widder**, den 20., um 0 h. 41 M. Morgens. — Tag- u. Nachtgleiche. Frühlings-Anfang.

*evangelischer*  
*1472*  
*1472*  
*encore*  
*de la*  
*page*  
*hild*  
*hild*



## März hat 31 Tage.

Schon regt der Frühling sich im März,  
Erfüllt mit frischem Muth das Herz;  
Die Tage wachsen; die Natur  
Zeigt neues Leben auf der Flur.

Auch in dem Garten regt es sich;  
Der Gärtner waltet emsiglich,  
Umgräbt die Bäume, reinigt sie  
Und sparet weder Sorg' noch Müß'.

### MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinstöcke, sämmtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen; diese läßt man bis sie zu Treiben anfangen. Die Pfropfreiser werden abgenommen, mit dem dicken Theil an einem kühlen Orte in Erde oder Sand gestekt und aufbewahrt. — Man setzet die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man set Monatzeitige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Kerbelkraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenresse, großen Kopsfobl, langen Fläschentohl, rotthe Rannen, setz kleine Stedzwiebeln, Krtischoten, Knoblauch, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen.

Im Blumengarten: Aßern, Sommer-Keslophen, spanische Binde, Winden, und die übrigen Arten wie im Februar.



Der liebe Gott wird helfen! Bis heut hat Er's gethan,  
Und gnädig uns geleitet auf unsers Lebens Bahn;  
Die Jahre kommen, schwinden; der Herr bleibt fester Hort,  
Und unter Seinem Schutze ziehn glaubensvoll wir fort! . . .

\* \* \*

So wäre denn geschrieben des Boten neuer Gruß,  
Doch er ist noch derselbe mit altem Stelzenfuß;  
Er bittet: Bleibt gewogen des Hauses gutem Freund,  
Der's längst mit seinen Lesern von Herzen redlich meint!

### Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Fällt die Thräne zur Erde, so steige der Glaube  
gen Himmel. \* \* \*

Wer der Sünde den Sonntag gibt, dem nimmt  
sie die Woche. \* \* \*

Gottes Wort will gehört, gelernt, gethan und  
behalten werden. \* \* \*

Ein gründlich Selbstgericht versöhnt uns am  
besten mit den Menschen. \* \* \*

Brennten Reid und Mißgunst so gut wie Feuer,  
Wären Holz und Kohlen nicht halb so theuer.

Wenn ein gottloser Reicher oft mit Kleibern  
wechselt, gemahnt's einen an die Schlangen, welche  
oft die Haut wechseln, und doch giftiges Gethier  
bleiben. \* \* \*

Nimm die Geduld als Magd in's Haus;  
Sie hilft dir ein, sie hilft dir aus.  
Doch hü't dich, wenn sie herrschen will,  
Sonst steht die ganze Wirthschaft still! \* \* \*

Der allweise Gott macht es mit den Menschen,  
wie ein Lehrer mit seinen Schülern: je mehr sie  
Hoffnung geben, desto mehr Arbeit legt er ihnen  
auf.



## Sonnen-Aufgang.





Den 2. um 5 Uhr 37 Min.
Den 9. um 5 Uhr 23 Min.
Den 16. um 5 Uhr 9 Min.
Den 23. um 4 Uhr 56 Min.
Den 30. um 4 Uhr 44 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 2. um 6 Uhr 31 Min.
Den 9. um 6 Uhr 42 Min.
Den 16. um 6 Uhr 52 Min.
Den 23. um 7 Uhr 1 Min.
Den 30. um 7 Uhr 11 Min.

## April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Samstag	1 Hugo	1 Hugo, Bi.	12 49	 <p>Erstes Viertel den 1., um 4 Uhr 43 Min. Ab. — Liebliche Tage.</p>  <p>Vollmond den 8., um 8 Uhr 10 M. Abends. — Freudliche Witterung.</p>  <p>Letztes Viertel den 16., um 9 Uhr 9 M. Ab. — Warme Tage m. Donner.</p>  <p>Neumond den 24., um 7 Uhr 35 Min. Morg. — Abwechselndes Wetter.</p>  <p>Erstes Viertel den 30., um 10 Uhr 58 M. Ab. — Gewitterwolken.</p>
14. Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46—59.				
Sonntag	2 Jud. Jonas	2 Jud. Franz v. P.	12 54	
Montag	3 Martial	3 Reichard, Bi.	12 57	
Dienstag	4 Ambrosius	4 Fidor	13 1	
Mittwoch	5 Efaias	5 Vincentius	13 4	
Donnerstag	6 Celestinus	6 Celestinus, P.	13 8	
Freitag	7 Dietrich	7 7 Schm. Mariä	13 11	
Samstag	8 Methusalem	8 Dionysius, B.	13 14	
15. Christi Eingug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9.				
Sonntag	9 Palmarum	9 Palmtag	13 18	
Montag	10 Ezechiel	10 Macarius, Bi.	13 21	
Dienstag	11 B. Leo	11 Leo, P.	13 25	
Mittwoch	12 Euphemia	12 Zenon, Bi.	13 28	
Donnerstag	13 Gründonnerst.	13 Gründonnerst.	13 32	
Freitag	14 Charfreitag	14 Charfreitag	13 35	
Samstag	15 Albert	15 Paternus, Bi.	13 39	
16. Christi Auferstehung. Marc. 16, 1—8.				
Sonntag	16 Ostern	16 Ostern	13 42	
Montag	17 Ostermontag	17 Ostermontag	13 46	
Dienstag	18 Valerian	18 Calocer	13 49	
Mittwoch	19 Irenäus	19 Leo IX, P.	13 53	
Donnerstag	20 Sulpicius	20 Sulpicius	13 56	
Freitag	21 Anselm	21 Anselm	13 58	
Samstag	22 Casimir	22 Soter, Cajus	14 0	
17. Christi ersch. bei verschl. Thür. Joh. 20, 19—31.				
Sonntag	23 Quaf. Georg	23 Quaf. Georg	14 4	
Montag	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 7	
Dienstag	25 Marcus, Ev.	25 Marcus, Ev.	14 11	
Mittwoch	26 Amalia	26 Amalia	14 14	
Donnerstag	27 Lucretia	27 Anthimus	14 18	
Freitag	28 Vitalis	28 Vitalis, M.	14 20	
Samstag	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 23	
18. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12—16.				
Sonntag	30 Mij. Cleophea	30 Mij. Cath. v. S.	14 29	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 19., um 6 Uhr 39 Min. Abends.



## April hat 30 Tage.

Jetzt treten wir in den April,  
Der Arbeit bringt so viel man will:  
Bepflügt, gesät muß da sein,  
Doch nur von Gott kommt das Gedeihn!

Und regnet's auch und schneit's sogar,  
Gleichviel! das Sprüchwort bleibet wahr:  
Ist der April auch noch so gut,  
Er schneit dem Bauer auf den Hut."

### APRILS. April.

Man besäet, bei trockenem Wetter, allmählich die  
neulich gepflanzten Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen  
letzte harte Froste, so spriest man sowohl in Spalt als in  
Kreuz. Man grabt die im Frühjahr eingegrabenen Heizen-  
säume, Rosenstöcke u. dgl. heraus; bedeckt die Erde zwischen  
den alten Erdbeerplanzen mit Schuttstroh, Moos oder  
groberechenen Hanfstängeln, um die Erde feucht und die Früchte  
wenig zu erhalten. — Man säet auf Mistbeeten Krumern,  
Meisen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegar-  
ten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Baskikum, Endivien  
und Kopfsalat aller Art, Weichkorn, Sauerkraut, Dunkel-  
erbsen (Kürbis); Erbsen, sowohl spinende als niedrig-  
wuchsende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden.  
Auf gut zubereitete Beete wird Tabak samen gesät. Man  
sät, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Wintererbsen,  
Lage Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere  
Kohlräben; verpflanzt Schnittlauch, Saucerpfeffer, Bimber-  
wurz u. Man säet Ende Monats, Sommererbsen, untere  
weiße und gelbe Rüben, Binde-Salat u. — Der Blumen-  
gärtner säet alle nicht zu jarten Binsen, theils und ver-  
pflanzt die Staubgewächse.



Können wir gleich nicht den lieben Gott durch-  
schauen,  
Sollen wir Ihm doch von ganzem Herzen trauen.

Wir trachten meist darnach, hoch zu steigen,  
und wenn wir die Höhe erreicht haben, finden

wir, daß wir nur große Gefahr gesucht und er-  
stiegen haben. Wer hoch genug gekommen ist, dem  
bleibt nichts mehr übrig, als daß er herunter-  
steige oder falle. Stürzen ihn Andere nicht herab,  
so thut's sein eigener Stolz, der gefährlichste  
Schwinbel hoher Häupter.

### Ueber ein Kleines.

Diese drei Worte, mit denen das altherkömm-  
liche Evangelium auf den Sonntag Jubilate be-  
ginnt, haben einem geistlichen Dichter, Wilhelm  
Schubert genannt, den Grund und Stoff gege-  
ben zu einem herrlichen Liede, das, weil neu und  
noch ziemlich unbekannt, der Bote seinen lieben  
Lesern mittheilen will, in der Hoffnung, denselben  
damit einen rechten, wahren Genuß zu verschaffen.  
Ihn wenigstens haben diese sinnigen, tiefgeföh-  
ten Verse gewaltig angesprochen. Also, hier folgt  
das fromme Lied, das wahrlich verdient, mit Auf-  
merksamkeit und Sammlung gelesen und erwogen  
zu werden:

Ueber ein Kleines, —  
O du Schreckenswort, wie keines!  
Alles währt nur kurze Zeit,  
Was die Erb' an Lust und heut.  
Alle Blumen, alle Kränze  
Wellen hin nach kurzem Lenze;  
Jedes Glück, wie schön es glänze,  
Jedes Gut, das mich noch heut  
Hoch entzückt und hoch erfreut:  
Ueber ein Kleines, —  
Und ich beweine' es.

### Ueber ein Kleines, —

O du Wort voll Trost wie keines!  
Alles währt nur kurze Zeit,  
Was das Herz erfüllt mit Leid.  
Wunden, in der Brust geborgen,  
Krankheit, Mangel, Gram und Sorgen,  
Weg sind sie vielleicht bis morgen.  
Heut trägtst du voll Traurigkeit  
Noch das schwarze Sorgenkleid:  
Ueber ein Kleines, —  
Schmückt dich ein reines.

\* \* \*

### Ueber ein Kleines, —

O du mahnend Wort wie keines!  
Alles währt nur kurze Zeit,  
Ob auch Tag an Tag sich reißt.  
Saatsfeld ist das Erbdenleben,  
Wirken sollst du, Mensch, und streben;  
Doch die Zeit, die dir gegeben,  
Ist nur eine Spanne breit;  
Drum besä' dein Feld noch heut:  
Ueber ein Kleines, —  
Ist's nicht mehr deines.



Sonnen-Aufgang.





Den 7. um 4 Uhr 32 Min.  
Den 14. um 4 Uhr 22 Min.  
Den 21. um 4 Uhr 14 Min.  
Den 28. um 4 Uhr 7 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 7 Uhr 21 Min.  
Den 14. um 7 Uhr 31 Min.  
Den 21. um 7 Uhr 40 Min.  
Den 28. um 7 Uhr 48 Min.

**Mat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- viertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Montag	1 Philipp, Jakob	1 Philipp, Jakob		14 30	 <p>Vollmond den 8., um 10 Uhr 24 M. Morg. — Windig und heiter.</p>	
Dienstag	2 Athanasius	2 Athanasius		14 33		
Mittwoch	3 Kreuz-Erfind.	3 Kreuz-Erfind.		14 36		
Donnerstag	4 Camille, Florian	4 Monica		14 40		
Freitag	5 Gotthard	5 Pius V, P.		14 42		
Samstag	6 Joh. v. d. lat. Pf.	6 Joh. v. d. lat. Pf.		14 45		
19. Ueber ein Kleines, n. f. w. Joh. 16, 16—23.		Joh. 16.				 <p>Letztes Viertel den 16., um 1 U. 48 Min. Ab. — Freundliche Tage.</p>
<b>Sonntag</b>	7 <b>Zub.</b> Stanisl.	7 <b>Zub.</b> Stanisl.		14 48		
Montag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.		14 51		
Dienstag	9 <b>B.</b> Samuel	9 Gregor v. N.		14 54		
Mittwoch	10 Eugenius	10 Sophia, M.		14 57		
Donnerstag	11 Gottfried	11 Beatrix		14 59		
Freitag	12 Pankrat	12 Pankrat		15 3		
Samstag	13 Servatius	13 Servatius, Vi.		15 5		
20. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5—15.		Joh. 16.			 <p>Neumond den 23., um 3 Uhr 56 M. Abends. — Schön und kühl.</p>	
<b>Sonntag</b>	14 <b>Cant.</b> Jonas	14 <b>Cant.</b> Bonifac.		15 8		
Montag	15 Sophia	15 Maximus		15 11		
Dienstag	16 Monica	16 Joh. v. Nepom.		15 13		
Mittwoch	17 Sigmund	17 Paschalis, B.		15 15		
Donnerstag	18 Liberius	18 Felix v. Cant.		15 19		
Freitag	19 Dthgar	19 Celestin, P.		15 21		
Samstag	20 Gangolf	20 Bernardin, Bek.		15 23		
21. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23—30.		Joh. 16.			 <p>Erstes Viertel den 30., um 6 Uhr 20 M. Morg. — Fruchtbares Wetter.</p>	
<b>Sonntag</b>	21 <b>Rog.</b> Constantin	21 <b>Rog.</b> Hospitius		15 25		
Montag	22 Helena	22 Julia, J.		15 28		
Dienstag	23 Desiderius	23 Desiderius, B.		15 30		
Mittwoch	24 Johanna	24 Johanna		15 32		
Donnerstag	25 <b>Auffahrt Chr.</b>	25 <b>Auffahrt Chr.</b>		15 34		
Freitag	26 Genovefa	26 Philipp v. Neri		15 36		
Samstag	27 Lucian	27 Beda, A.		15 38		
22. Zeugniß des heiligen Geistes. Joh. 15, 26; 16, 4.		Joh. 15.				
<b>Sonntag</b>	28 <b>Exaudi</b> Wilhelm	28 <b>Exaudi</b> Germ.		15 40		
Montag	29 Maximinus	29 Maximinus		15 43		
Dienstag	30 Felix	30 Felix, P.		15 45		
Mittwoch	31 Petronella	31 Petronella, J.		15 46		

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 20. um 6 Uhr 36 Minuten Abends.

Am 10.  
Und  
Im  
Und dr

Man verlich  
gegessen Jun  
Kopf, Krast,  
Kochl, Gerh  
Wichtig, f  
vergangen  
immer leucht  
man nur We  
gelehrer Ge  
kelt Bönen  
Kernschenk  
Mühen ede  
Stroh, dum  
Kegen stinn  
beeten: gib  
Weder, Kopf  
Im Blau  
Verdenen, G  
Wiltete gef  
wenig dagu;

Du  
Alles  
Doch  
Grab  
Wird  
zu de  
Himm  
Gew

Zur  
sche Soll  
den muß  
Kajerne  
der Str  
tern, t  
und P  
glorre  
des, b  
lein, t  
hat,  
lingen  
die Le  
kamte  
sam  
Sie k  
versch  
ander



## Mai hat 31 Tage.

Nun kommt der Wonnemond, der Mai,  
Und alle Herzen schlagen frei;  
Im Blumenschmuck prangt Flur und Au,  
Und drüber glänzt der Himmel blau.

Der Mädchen jugendlicher Franz  
Hat eingefunden sich zum Tanz,  
Und was die Großen ausgedacht,  
Wird von den Kleinen nachgemacht.

### MAIUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Cardons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarot, Weisskorn, frühe Rüben u. s. w. Man jätet die in den vergangenen Monaten angeführten Beete aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Meiser; man deckt Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kolumern und Kornisohns. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Sämlingen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Gloden von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kopfsalat zc. bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Dahlien, Gladiolen, Berberiden, Geranien, Fuchsen, Petunien zc. und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählet aber trübe Bewässerung dazu; versteht die Tabakpflanzen.



Ueber ein Kleines, —  
D du Hoffnungswort wie keines!  
Alles währt nur kurze Zeit,  
Doch ich bleib' in Ewigkeit.  
Grab und Tod, aus euren Ketten  
Wird der Herr, mein Gott, mich retten  
Zu des Himmels sel'gen Stätten!  
Himmelsleben, unentweicht,  
Gew'ges Glück, das Gott verleiht:  
Ueber ein Kleines, —  
So bist du meines!

### Kindliche Frage.

Zur Osterzeit des Jahres 1871, als noch deutsche Soldaten bei den Bürgern einquartiert werden mußten, weil's an genügendem Raum in den Kasernen gebrach, erzählte die Vorsteherin einer der Strakburger Kleinkinderschulen ihren munteren, bisweilen etwas unruhigen Schülerinnen und Pfleglingen, die liebliche Geschichte von der glorreichen Auferstehung des gekreuzigten Heilandes, des segnenden Freundes der frommen Kindlein, denen, wie er selbst einst so liebevoll gesagt hat, das Himmelreich ist. Um sich ihren Zöglingen recht verständlich zu machen, bediente sich die Lehrerin des, sowohl ihr als ihnen, wohlbekanntem „Strooßburrjer-Dytisch“, und aufmerksam lauschten Alle der lebendigen Erzählung. Sie begleiteten in Gedanken die mit Spezereien versehenen Frauen, Maria Magdalena und die andere Maria, hinaus in den Garten Josephs

von Arimathia, des reichen Mannes, an das in den Felsen gehauene Grab, und hörten sie ängstlich und sorgend fragen: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thüre?“

Als nun die gewandte, anmuthige Erzählerin den zur rechten Hand sitzenden Engel, im langen, weißen Kleide, seine tröstlichen Worte den zagen und erschreckten Frauen zurufen ließ, that sie solches in reiner, hochdeutscher Sprache: „Fürchtet euch nicht! Ihr suchet den Gekreuzigten? Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“

Ein blondes, rothbackiges Mägdelein, bei dessen Eltern auch deutsche Krieger in Quartier lagen, die sich schon oft mit dem munteren, aufgeweckten Kinde freundlich unterhalten hatten, fiel jetzt plötzlich, sein Patschhändchen hoch aufstreckend, der lieben Lehrerin mit der Frage verwundert in's Wort: „Ja, höre Sie, Mamsell, ich denn d'r Engel e Preuß gewese, wyl 'r e so geredbt het?“

### Der Gestorbene.

Bei seinem Hauptmann ward als todt bei vollem Leben —  
Vom Feldarzt ein Rekrut, aus Irrthum angegeben.  
Der Bursch erfuhr's. Betrübt schleicht er zum Hauptmann hin,  
Und fragt: „Ach Herr, ist's wahr, daß ich gestorben bin!“



Sonnen-Aufgang.





Den 4. um 4 Uhr 2 Min.  
Den 11. um 3 Uhr 59 Min.  
Den 18. um 3 Uhr 59 Min.  
Den 25. um 4 Uhr 0 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 7 Uhr 55 Min.  
Den 11. um 8 Uhr 0 Min.  
Den 18. um 8 Uhr 3 Min.  
Den 25. um 8 Uhr 4 Min.

**Brachmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.	
				St. M.		
Donnerstag	1 Nicodemus	1 Iuvencius		15 48		
Freitag	2 Marsilius	2 Erasmus, Bi.		15 49		
Samstag	3 Erasmus	3 Clotildis		15 50		
23. Tröster und Christi Frieden. Joh. 14, 23-31.				Joh. 14.		
<b>Sonntag</b>	4 <b>Pfingsten</b>	4 <b>Pfingsten</b>		15 52	 Vollmond den 7., um 1 Uhr 8 Min. Morg. — Mit öfterm Gewitter.	
Montag	5 <b>Pfingstmontag</b>	5 <b>Pfingstmontag</b>		15 53		
Dienstag	6 <b>B. Benignus</b>	6 Claudius		15 55		
Mittwoch	7 <b>Quat. Herm.</b>	7 <b>Fronf. Robert</b>		15 56		
Donnerstag	8 Medardus	8 Medardus, Bi.		15 58		
Freitag	9 Gerhard	9 Felicianus, M.		15 58		
Samstag	10 Dnophrion	10 Margaretha		16 0		
24. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.				Matth. 28.		
<b>Sonntag</b>	11 <b>Trinitatis</b>	11 <b>Dreifaltigkeit</b>		16 1		 Letztes Viertel den 15., um 3 Uhr 46 M. Morg. — Warm mit Gewitter.
Montag	12 Blandina	12 Dnophrion		16 1		
Dienstag	13 Anton v. Pad.	13 Anton v. Pad.		16 2		
Mittwoch	14 Heliseus	14 Basilus, Bi.		16 2		
Donnerstag	15 Arthur, Mod.	15 <b>Fronleichnam</b>		16 3		
Freitag	16 Adolph, Justin.	16 Franziscus		16 3		
Samstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt		16 3		
25. Lazarus und der reiche Mann. Luf. 16, 19-31.				Luf. 14.		
<b>Sonntag</b>	18 <b>1. Josaphat</b>	18 <b>2. Mark., Marc.</b>		16 4	 Neumond den 21., um 10 Uhr 48 Min. Ab. — Gewitterregen.	
Montag	19 Gervasius	19 Gervasius, Pr.		16 4		
Dienstag	20 Regina	20 Sylberius		16 5		
Mittwoch	21 <b>Joseas</b> <small>Sommers Anfang</small>	21 <b>Moyfius</b> <small>Sommers Anfang</small>		16 5		
Donnerstag	22 Achatus	22 Paulinus, Bi.		16 5		
Freitag	23 Basilus	23 <b>Herz-Jesu-Fest</b>		16 4		
Samstag	24 Joh. d. Täufer	24 <b>Johann d. Täuf.</b>		16 4		
26. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16-24.				Luf. 15.		
<b>Sonntag</b>	25 <b>2. Sidonia</b>	25 <b>3. Wilhelm, M.</b>		16 4	 Erstes Viertel den 28., um 3 Uhr 45 Min. Ab. — Schönes Wetter.	
Montag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul		16 3		
Dienstag	27 7 Schläfer	27 Crescentius		16 3		
Mittwoch	28 Benjamin, Lea	28 Irenäus		16 2		
Donnerstag	29 Peter, Paul	29 <b>Peter u. Paul</b>		16 2		
Freitag	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.		16 1		

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 3 Uhr 3 Min. Morgens. Sommers Anfang. Längster Tag.



## Brachmonat hat 30 Tage.

Der Juni soll mit duft'gem Heu  
Die leeren Speicher füllen neu;  
Auf Wiesen sieht man alsobald  
Sich rüstig tummeln Jung und Alt.

Der Mäher rasch die Sense schwingt;  
Die Dirne mit dem Rechen bringt  
Zu Hausen das gedörrte Gras,  
Den Thieren zum gefunden Fraß.

### JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, süet späten Kappkohl, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Rettige, frühe Bodenferette. Man verset Kobl, Sprossentohl, Blaukohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gezeigten Zwiebeln Blüthenknospen treiben, bricht man sie heraus; die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Man sammelt Samen von Aker- und Gartenkresse, Kerbelkraut, Frührettigen, Spinat u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; man jätet und rührt die angefaeten und angeslangten Beete, verzieht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rührt das Weischform. — Auf den Wiesen ist, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einzustellen und das Gras abzumähen, wozu es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, muß man hin und wieder Büschel stehen lassen, damit der Samen ausfällt. Die Nebeln werden angebunden und die nöthigen Triebe ausgebrochen; an den Pfirsichbäumen geschieht das nämliche.



### Die versteht's!

Eine Dame aus vornehmem Hause war soeben mit einem neu anzustellenden Dienstmädchen über die verschiedenen Bedingungen einig geworden, und hatte ihm das sogenannte Draufgeld, oder den Miethsthaler, als Zusicherung eingehändigt, als die beiden ältesten Töchter in's Zimmer traten, sich an das Klavier setzten und miteinander ein vierhändiges Musikstück zu spielen begannen. Dem angeworbenen Dienstmädchen kam das Ding höchst kurios vor, knickisch und silzig sogar, daher sie vorzog, der Dame das Draufgeld gleich wieder zurückzugeben, denn, meinte sie, wenn man eine noble Haushaltung führen will, so läßt man nicht beide Töchter an Einem Klavier spielen; da steckt wenig oder gar nichts dahinter, und zum Hungerleiden will ich keinen Dienstplatz annehmen.

### Die Blindenanstalt.

Ein zum Vergnügen und zur Belehrung Reisender ließ sich in Berlin von einem Lohnbedienten herumführen, um die Merkwürdigkeiten dieser Hauptstadt zu sehen und zu bewundern. Schließlich verlangte er auch, nach der Blindenanstalt geführt zu werden. Vor dem Gebäude angekommen, fragte der Fremde seinen Führer: „Ist das hier wirklich die bekannte Blindenanstalt?“ und erhielt die schnellzüngige Antwort: „Ja, mein Herr, da schauen ja eben zwei Stoßblinde zum Fenster heraus!“

### Russische Droschkenfahrt.

Der Kaiser Alexander von Rußland hatte die Gewohnheit manchmal, in einfacher Offiziers-Uniform und grauem Pelzmantel, auf dem sogenannten englischen Plage seiner Residenz Petersburg einen Spaziergang zu machen. Eines Tages fiel unerwartet ein starker Regen ein, als eben der Kaiser in freier Luft so schmucklos sich erging. Er setzte sich in die erste beste Droschke, oder Miethkutsche, und befahl dem Kosselenter, nach dem Winterpalast zu fahren. Als der Wagen am Rathhause vorüberkam und die Schildwache den Kaiser erkannte, wurde die sämtliche Mannschaft des Postens unter's Gewehr gerufen und die Trommeln ertönten, worauf der Kutscher erstaunt ringsum schaute und zu Alexander sagte: „Ich glaube, der Kaiser fährt vorbei.“

„Mir kommt's auch so vor; du magst Recht haben,“ entgegnete lächelnd der leutselige Monarch.

Beim Winterpalast angelangt, bedeutete der Kaiser, welcher inne geworden, daß er zufällig kein Geld in der Tasche habe, dem Kutscher, einige Augenblicke zu warten, er werde ihm gleich den Fuhrlohn herunterschicken.

„Papperlaha, da wird nichts draus!“ sagte ganz trocken der Kutscher und meinte: „Die Offiziere sind schlechte Kunden, und haben mich schon oft betrogen. Der Herr wird so gut sein, und mir den Mantel in Verfaß lassen, bis ich das Geld in Händen habe. Das ist so meine Ansicht!“



Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 4 Min.  
Den 9. um 4 Uhr 10 Min.  
Den 16. um 4 Uhr 17 Min.  
Den 23. um 4 Uhr 25 Min.  
Den 30. um 4 Uhr 33 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 8 Uhr 3 Min.  
Den 9. um 7 Uhr 0 Min.  
Den 16. um 7 Uhr 55 Min.  
Den 23. um 7 Uhr 47 Min.  
Den 30. um 7 Uhr 38 Min.

**Heumonath.**

Evangelischer.		Nömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Samstag	1 Theobald	1 Theobald	16 0	
27. Vom verlorenen Schafe. Lut. 15, 1-10.		Lut. 5.		
Sonntag	2 3. Mar. Heimsf.	2 4. Mariä Heimsf.	15 59	
Montag	3 Rebecca	3 Anatolius, Bi.	15 58	
Dienstag	4 B. Ulrich	4. Ulrich, B.	15 58	
Mittwoch	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
Donnerstag	6 Cornelius	6 Goar, Einsiedl.	15 55	
Freitag	7 Willibald	7 Petrus Forrer.	15 53	
Samstag	8 Kilian	8 Elisabetha, Rgn.	15 53	
28. Vom Balken und Splinter. Lut. 6, 36-42.		Matth. 5.		
Sonntag	9 4. Cyrillus	9 5. Zenon, M.	15 51	
Montag	10 Engelhard	10 Ruffina, J. M.	15 49	
Dienstag	11 Fintanus	11 Pius I., P.	15 48	
Mittwoch	12 Christoph	12 Johann Gualb.	15 46	
Donnerstag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 44	
Freitag	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 42	
Samstag	15 Emma	15 Heinrich, Kais.	15 41	
29. Petri Fischzug und Berufung. Lut. 5, 1-11.		Mart. 2.		
Sonntag	16 5. Justina	16 6. Scapul.-Fest	15 39	
Montag	17 Alexius	17 Alexius, Bek.	15 37	
Dienstag	18 Arnolph	18 Friedrich	15 35	
Mittwoch	19 Rufinus	19 Vincenz v. P.	15 32	
Donnerstag	20 Elias	20 Margaretha, J.	15 30	
Freitag	21 Victor	21 Arbogast, B.	15 28	
Samstag	22 Magdalena	22 Magdalena	15 26	
30. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	23 6 Apollinarius	23 7. Apollinarius	15 24	
Montag	24 Christina	24 Christina, M.	15 21	
Dienstag	25 Jakob, Christoph	25 Jakob, Christoph	15 18	
Mittwoch	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 16	
Donnerstag	27 Ladislaus	27 Pantaleon, M.	15 14	
Freitag	28 Pantaleon	28 Nazarius, M.	15 10	
Samstag	29 Beatrix	29 Martha, J.	15 8	
31. Jesus speiset 4000 Mann. Marcus 8, 1-9.		Lut. 16.		
Sonntag	30 7. Samson	30 8. Abdon, M.	15 6	
Montag	31 Germanus	31 Ignatius Lojola	15 3	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 22. um 1 Uhr 59 Min. Abends.



Vollmond den 6., um 4 Uhr 9 Min. Abends. — Gewitterwolken.

*Depart. von Mayers Bach.*



Letztes Viertel den 14., um 2 Uhr 27 M. Ab. — Wärme und Gewitter.



Neumond den 21., um 5 Uhr 24 M. Morg. — Wärme u. trübe Tage.



Erstes Viertel den 28., um 3 Uhr 50 M. Morg. — Rebel u. Donner.

Mit E  
Da  
Es  
Der

Wenn de  
Frank, gelb  
ist, wird er  
von vergan  
men Stam  
Böhmen j  
bei trocken  
w ein solch  
In W  
Grosz, M  
graben un  
melt bis  
Besuchen  
ocallin;  
Omnoph  
Wenn  
senung w  
unter  
sch, die  
hantia p

Der  
fig die  
Monat  
in seiner  
Gleid  
25 Rab  
71 G.,  
nehmen  
den Rai  
Der  
und das  
fig Loch  
mich j  
Der  
wer  
ich ni  
will.  
W  
näh  
zulä  
ein  
sage  
gebe  
Tup



## Heumonat hat 31 Tage.

Mit Schwüle kommt der Juli her,  
Da gibt es oft Gewitter schwer;  
Es zuckt der Blitz, der Donner kracht,  
Der Himmel hüllet sich in Nacht. —

Erquickend ladet früh und spät  
Der Bach uns ein zum kühlen Bad;  
Die Kleider weg! Schnell in die Fluth!  
Das kühlet das erhitzte Blut.

### JULIUS. Heumonat.

Wenn der Samen der angelegten Kohlraben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen u. s. w. reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumenkohl und großes Kopfkraut; sät die letzten Bohnen zum Einmachen, rührt und järet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Windsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln u. s. w. aus der Erde gegraben und an einem lustigen Orte aufbewahrt. Man sammelt die reifen Samen, rührt so oft als möglich die Ästern, Leinöfen u. dgl. Ende Monats sät man an Rosen zu oculiren; sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spinosiss, Fochscharum, Campanula, Stängencroen sc. Wenn die Weiden abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krümmet-Mähren unterhalten. Die Spalier-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrosen und an den zu starken Zweigen die Spizen abgepflegt.



Der milde und freundliche Kaiser ließ sich willig die sonderbare Bedingung gefallen, legte den Mantel auf den gepolsterten Sitz und begab sich in seinen Palaß.

Gleich darauf erschien ein Bedienter, brachte 25 Rubel — ein Rubel hat den Werth von 5 Fr. 71 C., — wogegen er den Mantel in Empfang nehmen und dem Kutscher sagen sollte, daß er den Kaiser gefahren habe.

Der barsche Fuhrmann, statt sich über die Ehre und das kaiserliche Geschenk zu freuen, sagte, püßig lachend: „Heda, guter Freund, haltet Ihr mich für so dumm, derlei Klausen zu glauben? Der Mantel ist mehr werth als 25 Rubel, und wer weiß, was Ihr im Schilde führt? Euch traue ich nicht! Wenn der Herr seinen Mantel wieder will, muß er selber kommen und ihn holen.“

Viel hätte nicht gefehlt, so wäre der Kaiser genöthigt gewesen, selbst sein gegebenes Pfand einzulösen, aber zum Glück kam der Oberkutscher, ein alter Bekannter, dazu, und bestätigte die Aussage des Bedienten. So wurde die Schwierigkeit gehoben und der reichbeschenkte Droschkenkutscher fuhr freudig und überglücklich davon.

### Bescheidene Bitte.

Ein Afrikaner, jedoch ein träger,  
Gab seinem Herrn die Bittschrift ein:  
„Behandle mich fortan wie ein Schwein!  
Ihr Europäer haltet uns Neger,  
Und Pferd und Rindvieh zur Arbeit an,  
Das Schwein nur lebt wie ein Edelmann!“

### Der schläfrige Poet.

Ein junger Student, — es gibt deren auch alte, die an kein Ende kommen können, — versuchte manchmal Verse zu machen, was nicht jedem Menschenkind angeboren ist. Da saß er grübelnd, an einem schwülheißen Sommernachmittag, in seinem Zimmer, vor sich ein weißes Blatt Papier und Feder und Dinte, und wollte ein Gedicht auf den Sommer schreiben. Nachdenkend rieb er sich die Stirne. Der Geist der Dichtung kam über ihn und er fand augenblicklich die beiden Anfangszeilen seiner Sommerpoesie. Er schrieb:

Die Sonne sendet ihre Strahlenspitzen  
Bis in des Meeres tiefsten Grund . . .

Jetzt überfiel den jungen Poeten plötzlich eine unwiderstehliche Schläfrigkeit, und über dem Suchen der Reime auf Strahlenspitzen und Grund, entglitt die Feder seiner Hand und fest schlief er ein, ja, so fest, daß er einen seiner Kameraden, einen durchtriebenen Schelm, nicht in's Zimmer treten hörte. Leise und behutsam nähert sich der lustige Student, auch ein Versifex, dem am Tische sitzenden Schläfer, erblickt das Papier mit den zwei Zeilen und schreibt, nach kurzem Besinnen, die beiden folgenden darunter:

Sogar die Fische fangen an zu schwimmen;  
O Sonne, treib' es nicht zu bunt!

Hierauf verließ er wieder unbemerkt das Stübchen des schlafenden Dichters, welcher beim Erwachen absonderlich staunen mußte über den ungeträumten höchst poetischen Zuwachs.



## Sonnen-Aufgang.




Den 6. um 4 Uhr 43 Min.  
Den 13. um 4 Uhr 52 Min.  
Den 20. um 5 Uhr 1 Min.  
Den 27. um 5 Uhr 11 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 29 Min.  
Den 13. um 7 Uhr 17 Min.  
Den 20. um 7 Uhr 4 Min.  
Den 27. um 6 Uhr 50 Min.

## Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und Viertel muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Dienstag	1 <b>B.</b> Petri Kett.	1 Petri Kett.		15 0	 Vollmond den 5., um 7 Uhr 9 Min. Morg. — Schön mit Gewittern.
Mittwoch	2 Emanuel, Steph.	2 Stephan, P.		14 57	
Donnerstag	3 Weiprecht	3 Stephan Erf.		14 55	
Freitag	4 Emil, Emilie	4 Dominicus		14 51	
Samstag	5 Oswald	5 Maria-Schnee		14 49	
32. Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15—23.		Luf. 19.			 Letztes Viertel den 12., um 10 Uhr 30 M. Ab. — Gewitterwolken.
<b>Sonntag</b>	6 <b>B.</b> Sixtus	6 <b>9.</b> Verkär. Chr.		14 46	
Montag	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 42	
Dienstag	8 Herebert	8 Chriacus		14 40	
Mittwoch	9 Romanus	9 Romanus, M.		14 36	
Donnerstag	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 33	
Freitag	11 Tillemann	11 Susanna, F.		14 31	
Samstag	12 Clara	12 Clara, F.		14 27	
33. Der ungerechte Haushalter. Luf. 16, 1—9.		Luf. 18.			 Neumond den 19., um 0 Uhr 57 M. Abends. — Große Wärme.
<b>Sonntag</b>	13 <b>9.</b> Hippolyt	13 <b>10.</b> Hippolyt, M.		14 24	
Montag	14 Eusebius	14 Eusebius, M.		14 21	
Dienstag	15 <b>Maria Himmelf.</b>	15 <b>Maria Himmelf.</b>		14 18	
Mittwoch	16 Jacobea	16 Rochus, Bek.		14 15	
Donnerstag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 11	
Freitag	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 8	
Samstag	19 Sebald	19 Donatus, Bi.		14 4	
34. Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41—48.		Mar. 7.			
<b>Sonntag</b>	20 <b>10.</b> Bernhard	20 <b>11.</b> Joach., Bek.		14 1	
Montag	21 Anastasius	21 Franciska Cha.		13 58	
Dienstag	22 Symphorian	22 Symphorian		13 55	
Mittwoch	23 Zachäus	23 Philipp Veniti		13 52	
Donnerstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 48	
Freitag	25 Ludwig, Luise	25 Ludovicus		13 45	
Samstag	26 Sara	26 Zephirinus, P.		13 42	
35. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9—14.		Luf. 10.			
<b>Sonntag</b>	27 <b>11.</b> Cäsar	27 <b>12.</b> Cäsar		13 39	
Montag	28 Alfred, August	28 Augustinus		13 35	
Dienstag	29 Joh. Enth. <b>B.</b>	29 Joh. Enth.		13 33	
Mittwoch	30 Israël	30 Jacarius, Einf.		13 30	
Donnerstag	31 Raphael	31 Raymund, N.		13 26	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 22. um 8 Uhr 38 Min. Abends.



## Augustmonat hat 31 Tage.

August bringt uns die Erntezeit,  
Die Jedermann das Herz erfreut.  
Im Winde wogt das Aehrenfeld,  
Mit goldnen Halmen dicht bestellt.

Der Schnitter legt die Sichel an  
Und wacker regt sich Weib und Mann;  
Es labt der Trunk, das Essen schmeckt,  
Wenn unterm Baum der Tisch gedeckt.

### AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstkräuben, Reb салат, Federlobl, Winterkobl, Schnittkohl, Porree's Kraut, Mailändisches, Zuckerbutterkraut ac. Solche Rüben für den Frühling, Kerbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Man sät Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderen Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Deulren wird den ganzen Monat fortgefahren; man sät mit den Kirchen an, dann Pflanzen, Abrisloien; Kürbische auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Kersel u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feldern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaden liegen lassen, Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, aufraufen, Kleefamen einbringen, die Wintererbsen gleich nach der Getreide-Grnte säen. Man macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Biersträuchern; Stedlinge von Monatrofen, Verbenen, Veranien, Zuchflen u. dgl.; die Dahlien werden oft begossen.



### Ein b weniger.

Der Miethsmann eines fargen Hausherrn beklagte sich bei demselben, als er ihm den viertel-jährlichen Zins brachte, über den schadhafsten Stubenofen und daß man's vor Rauch nicht aushalten könne. Er verlangte einen neuen und besfern Ofen.

„Si, warum nicht gar!“ rief der Hausherr ärgerlich; „der Ofen ist ja fast ganz neu und höchst brauchbar.“

„Will dieß Wort gelten lassen,“ entgegnete spöttlich der klagende Miether, „wenn das b vorn daran weggefragt wird.“

### Versprechen der Besserung.

Der Erzbischof von Canterbury, in England, wünschte den wegen seiner Kanzelbereitsamkeit berühmten, aber noch jugendlichen Vikar, Jeremias Tahlor, persönlich kennen zu lernen und ließ ihn daher in den erzbischoflichen Palaß bescheiden. Tahlor erschien und wurde freundlich und huldreich empfangen. Im Laufe der Unterhaltung sagte der Erzbischof, der großes Gefallen an dem geistreichen jungen Manne gefunden: „Lieber Tahlor, wenn Sie bis jetzt noch nicht eine Anstellung erhalten haben, die Ihren Kenntnissen und Verdiensten entspricht, so haben Sie's blos Ihrer Jugend zuzuschreiben. Wir müssen noch warten.“ — Schnell bedacht, entgegnete der junge Vikar: „Wenn Guer Hochwürden diesen Fehler

mir zu gute halten wollten und eine bessere Stelle mir ertheilten, so verspreche ich feierlich, mich mit jedem Tage davon zu bessern, so lange der liebe Gott mich am Leben erhält!“

### Ein später Besucher.

Wie die Astronomen durch die Zeitungen verkündigt hatten, war der Komet vom Jahr 1874 zwischen den beiden Sternbildern, dem großen und dem kleinen Bären, deutlich zu sehen. Da geschah's denn eines Abends, daß einer der Wärter des zoologischen Gartens zu Berlin, in welchem allerlei fremde und wilde Thiere gehegt und gepflegt werden, seine Runde machte, um zu sehen, ob Alles in Ordnung sei. Der Garten war leer geworden von Besuchern, aber in der Nähe des tiefen Grabens, der den Bären zum sichern Aufenthalt dient, traf der Wächter noch einen einsam Umherwandelnden an, der neugierige Blicke in die Bärengrube warf. Er forberte den Sonderling auf, den Vorschriften gemäß, sogleich den Garten zu verlassen, was dieser jedoch hartnäckig verweigerte. Der Inspektor wurde herbeigerufen, allein umsonst; der späte Besucher war nicht zum Fortgehen zu bewegen. Endlich erschien der Direktor selbst, welcher, sanft und ruhig von Charakter, die besten und dringendsten Bitten anwandte, ohne den gewünschten Zweck zu erreichen. Der einsame Mann verhartete bei seiner Weigerung.

„Aber, um's Himmelswillen, Herr, was wol-



## Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 5 Uhr 21 Min.  
Den 10. um 5 Uhr 31 Min.  
Den 17. um 5 Uhr 41 Min.  
Den 24. um 5 Uhr 51 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 3. um 6 Uhr 36 Min.  
Den 10. um 6 Uhr 21 Min.  
Den 17. um 6 Uhr 7 Min.  
Den 24. um 5 Uhr 52 Min.

## Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats-Viertel und muthmaßliche Witterung.	
			St. M.		
Freitag	1 Egidius, Ver.	1 Adelpus, Bi.	13 23		
Samstag	2 Absalon.	2 Stephan, Kg.	13 19		
36. Vom Laubstummeln. Mart. 7, 31—37.		Lut. 17.		Bollmond den 3., um 9 Uhr 44 M. Abends. — Schöne Tage m. Gewitter.	
Sonntag	3 12. Mansuetus	3 13. Mansuetus	13 16		
Montag	4 Moises	4 Rosalia, B.	13 13		
Dienstag	5 Achilles	5 Laurent., Just.	13 9		
Mittwoch	6 Magnus	6 Zacharias, B.	13 5		
Donnerstag	7 Cunigunda	7 Regina, F.	13 1		
Freitag	8 Mariä Geburt	8 Mariä Geburt	12 58		
Samstag	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	12 55		
37. Der barmherzige Samariter. Lut. 10, 23—37.		Matth. 6.			
Sonntag	10 13. Sybilla	10 14. Nam. Mariä	12 51		
Montag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 48		
Dienstag	12 Tobias	12 Bona	12 44		
Mittwoch	13 Maternus	13 Maternus, Bi.	12 41		
Donnerstag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 37		
Freitag	15 Nicodemus	15 Nicodemus	12 33		
Samstag	16 Eugenius	16 Cornelius, Cyp.	12 30		
38. Die zehn Aussägigen. Lut. 17, 11—19.		Lut. 7.		Reumond den 17., um 10 Uhr 26 M. Abends. — Regnerisch.	
Sonntag	17 14. Lambert	17 15. Franz. W.	12 26		
Montag	18 Melanie	18 Richardis	12 23		
Dienstag	19 Esther	19 Januaricus	12 19		
Mittwoch	20 Duat. Justus	20 Fronf. Eustach.	12 16		
Donnerstag	21 Matthäus	21 Matthäus	12 12		
Freitag	22 Mauritius <small>Verst. Anfang</small>	22 Mauritius <small>Verst. Anfang</small>	12 9		
Samstag	23 Adolph	23 Linus	12 5		
39. Der ungerechte Mammon. Matth. 6, 24—34.		Lut. 14.			
Sonntag	24 15. Robert	24 16. Maria d. Gn.	12 1		
Montag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 58		
Dienstag	26 B. Cyprian	26 Justina, F.	11 54		
Mittwoch	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 51		
Donnerstag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 47		
Freitag	29 Michael	29 Michael, Erz.	11 44		
Samstag	30 Hieronymus	30 Hieronymus	11 40		

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 22. um 5 Uhr 30 Min. Abends. — Herbst Tag- und Nachtgleich.



## Herbstmonat hat 30 Tage.

September ist des Sommers Ziel  
Und bringt der süßen Früchte viel;  
Mit Obst beladen prangt der Baum,  
Vermag die Last zu tragen kaum.

Der Vater auf die Leiter steigt,  
Der Mutter reife Birnen reicht;  
Sie gibt den Kindern; hohe Lust  
Erfüllet darob ihre Brust.

### SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumenkohl an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Fortisches Kraut, Zunderbut-Kraut, Kopfkohl und andere im Winter ausdauernde Arten, Storkorneren, gelbe Rüben, Kresse u. s. w. Man pflanzt Artischocken, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Korbkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; man bereitet die Löcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Döbbsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.  
Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



len Sie denn eigentlich zu so später Stunde hier machen?" rief der Direktor, dessen Gebuld endlich zur Neige ging, und erhielt von dem Spätling die drollige Antwort: "Unter uns gesagt, Herr Direktor, ich habe in der Zeitung gelesen, der Kometstern sei zwischen dem großen und dem kleinen Bären zu sehen, und nun marschir' ich doch schon, seitdem es dunkel geworden, am Bärengraben auf und ab, und kann keine Spur von einem Kometen entdecken. Das ist wieder 'mal ein rechter Zeitungsschnitzer!"

### Kalender-Korrespondenz.

Unter den Briefen, die dem Kalendermann, in seiner Eigenschaft als Hintender Bote, alljährlich zukommen, befinden sich nicht selten ganz kuriose Schreibereien, meistens aber ohne Angabe, von wem und von wo sie stammen. Da möchte man gern Dieß und Jenes eingerückt haben gegen einen oder den andern Nachbar und Mitbürger, dem man einen Stein in den Garten zu werfen wünscht mittelst des Kalenders. Natürlich läßt sich der Bote durchaus nicht als Handlanger gebrauchen für derlei häßliche Schmähungen, welche in der Regel völlig unbeachtet bleiben und den Weg alles Fleisches gehen müssen. Einer dieser, im vorigen Jahr, erhaltenen Briefe ist jedoch so drolligen Inhalts, daß ihm die Ehre zu Theil werden soll, versteht sich unter Verschweigung jeglichen Namens von Drtschaft und Personen, in den Kalender eingerückt zu werden, ohne die

geringste Veränderung an Schreibart und Orthographie. Wir wollen uns alle Mühe geben, der Abschreiber und der Setzer, daß nichts von dem, was im Original steht, an Eigentümlichkeit verliere, was just keine Kleinigkeit sein wird. Also, der durch die Post erhaltene fragliche Brief lautet, wortgetreu, folgendermaßen:

"Ein freundlicher Grus an heren bott. Ich viel ihm etwas schicken vor in den kalenter, wen Sie so gut wolen sein und es darin machen. Der M., gewesener Abgund in M., der last seine freienauen raus machen und stromf aus und nimmt den stromf bendel in den mond als atgunt und sagt Sakrible wen ihr mier weh dun so Schit ich euch den brigatge von den Schandarmen den M. von M."

"Wen ein Mensch ein Schoben hier hat wolen trinken, so hat er ihm die Schandarmen wolen Schiten als Atgund. Wen Sie so gut wolen sein, machen ihn auch auf ein hellien als abgund, mit dem stromfbendel in dem Mond, machen ihn in ale kalender. Der h. bott wirt noch etwas wisen dazu; auch eine grose Nas dazu."

— So, das wäre die wortgetreue Abschrift der namenlosen Epistel an den Hintenden Boten, der seinen Zweck erreicht hat, wenn der geneigte Leser sich dadurch eben so gut Geblüt macht wie er, beim Empfang des Originals. Was den Boten am meisten belustigte, ist die Bitte des Korrespondenten, das Stücklein in alle Kalender zu setzen.



## Sonnen-Aufgang.




Den 1. um 6 Ubr 1 Min.  
Den 8. um 6 Ubr 12 Min.  
Den 15. um 6 Ubr 22 Min.  
Den 22. um 6 Ubr 33 Min.  
Den 29. um 6 Ubr 43 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 1. um 5 Ubr 37 Min.  
Den 8. um 5 Ubr 22 Min.  
Den 15. um 5 Ubr 8 Min.  
Den 22. um 4 Ubr 55 Min.  
Den 29. um 4 Ubr 44 Min.

## Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds=Viertel und muthmaßliche Witterung.
40. Vom Jüngling zu Nain. Lukas 7, 11—17.		Matth. 22		
<b>Sonntag</b>	1 16. Remigius	1 17. Rosenkr.	11 36	 Vollmond den 3., um 11 Uhr 28 M. Morg. — Abwechselndes Wetter.
Montag	2 Leodegarius	2 Schützengelfest	11 32	
Dienstag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 29	
Mittwoch	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 25	
Donnerstag	5 Aurelia	5 Placidus	11 22	
Freitag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 19	
Samstag	7 Judith	7 Marcus, P.	11 15	
41. Vom Wasserbücheln. Luk. 11, 1—11.		Matth. 9.		
<b>Sonntag</b>	8 17. Placidus	8 18. Brigitta, W.	11 12	 Lehtes Viertel den 10., um 10 Uhr 51 M. Morg. Schön, doch veränderlich.
Montag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 8	
Dienstag	10 Gebeon	10 Franciskus	11 4	
Mittwoch	11 Burkhard	11 Nemilianus	11 1	
Donnerstag	12 Maxim., Matt.	12 Walburga, J.	10 57	
Freitag	13 Pauline	13 Eduard, Kön.	10 54	
Samstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 50	
42. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34—46.		Matth. 22.		
<b>Sonntag</b>	15 18. Hartwig	15 19. Theresia	10 47	 Neumond den 17., um 10 Uhr 28 M. Morg. — Wind und Regen.
Montag	16 Gallus	16 Gallus, Abt.	10 43	
Dienstag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 40	
Mittwoch	18 Lukas	18 Lukas, Ev.	10 36	
Donnerstag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Alc.	10 33	
Freitag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 29	
Samstag	21 Ursula	21 Ursula, J. M.	10 26	
43. Vom Sichtbrücheln. Matth. 9, 1—8.		Joh. 4.		
<b>Sonntag</b>	22 19. Alice, Cord.	22 20. Cordula, J.	10 22	 Erstes Viertel den 25., um 8 Uhr 26 M. Morg. — Nebel und Regen.
Montag	23 Severinus	23 Severinus, B.	10 18	
Dienstag	24 B. Salomea	24 Salomea	10 16	
Mittwoch	25 Crispinus	25 Crispinus	10 12	
Donnerstag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 9	
Freitag	27 Sabina	27 Frumentius	10 5	
Samstag	28 Simon, Judas	28 Simon, Judas	10 3	
44. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1—14.		Matth. 18.		
<b>Sonntag</b>	29 20. Narcissus	29 21. Narcissus	10 1	
Montag	30 Hartmann	30 Lucanus	9 57	
Dienstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang	9 55	

Die Sonne tritt aus der Waage in den Scorpion, den 23. um 1 Uhr 54 Min. Abends.

Oktober  
Der  
Roh  
Berfch

Den 1. um 5 Ubr 37 Min.  
Den 8. um 5 Ubr 22 Min.  
Den 15. um 5 Ubr 8 Min.  
Den 22. um 4 Ubr 55 Min.  
Den 29. um 4 Ubr 44 Min.

Einem  
geworden  
zigen G  
werden.  
die Unge  
umzuf  
fait. D  
in bitter  
Sie J  
herl  
Gaufl  
mal tri

Wie  
fle, n  
einen  
wesen  
Fälle  
ten G  
das  
diene  
des  
Fam  
der  
verf  
einer  
das  
Pfa



## Weinmonat hat 31 Tage.

Oktober bringt den Herbst daher;  
Der Weinstock hängt voll Trauben schwer;  
Rahl wird die Flur und weft das Laub,  
Verschwunden ist des Sommers Staub.

Der Winger und die Wingerin  
Ziehn fröhlich nach dem Weinberg hin;  
Geborgen wird im kühlen Faß  
Der edeln Rebe köstlich Raß.

### OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohlarten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häuselt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Rimpennell u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüße in ihre Winterquartiere gepflanzt; der zu kleine Erbsen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenzwiebels, als Tulpen, Spazintzen, Crocus, Anemonen u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Tuberosen, Tigriden, Oxalis, Dahlien u. dgl., heraus gegraben und an einem trockenen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterroß wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trockenen, der Luft nicht ausgesetzten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Ziersträucher zu pflanzen; wenn dieselben noch Blätter haben, müssen diese entfernt werden.



### Gleich bedacht.

Einem jungen Offizier war die Ehre zu Theil geworden, von seinem ziemlich knickischen und geizigen General zum Mittagessen eingeladen zu werden. Leider beging der etwas verlegene Gast die Ungeschicklichkeit, ein Glas mit rothem Wein umzustößen. Weitum ergoß sich der scharfe Nebensaft. Der General erboste sich höchlichst und rief in bitterm Tone: „Herr Leutnant, wo haben Sie Ihre Erziehung erhalten? Die ist nicht weit her!“ Und der Offizier antwortete: „In einem Hause, Herr General, wo der Tisch täglich zweimal frisch gedeckt wird.“

### Alte Zuneigung.

Viele Beispiele sind bekannt von Hunden, daß sie, nach Verkauf mehrerer Jahre, leicht wieder einen Menschen erkannten, der ihnen gewogen gewesen, aber auch bei anderen Thieren gibt's solche Fälle.

Ein Dorfpfarrer hatte von einem ihm geneigten Edelmann ein Pferd zum Geschenk erhalten, das ihm, weil er mehrere Filialgemeinden zu bedienen hatte, von großem Nutzen war. Während des Winters wohnte der Edelmann mit seiner Familie in der ziemlich entlegenen Residenz, und der Geistliche, der eben über einige freie Tage verfügen konnte, nahm sich vor, seinem Gönner einen Besuch zu machen. Er setzte sich daher auf das geschenkte Pferd und verließ wohlgenuth den Pfarrhof. Aus Versehen verloren Roß und Rei-

ter den rechten Weg. Ein einzeln stehendes Wirthshaus zeigte sich, und um Erkundigungen einzuziehen und dem Pferde Raht und Futter zukommen zu lassen, stieg der Pfarrer ab, ließ sein Thier in den Stall führen und erquickte sich selbst in der warmen Wirthsstube mit einem kleinen Mittagsmahl. Nach Tische schritt er dem Stall zu, um nach seinem guten Gaul zu schauen. Im Hofe schon vernahm er fröhliches Wiehern, das er gar nicht an seinem Edelmannsgeschenk gewohnt war. Verwundert tritt er unter die geöffnete Stallthüre, und ein höchst rührender Anblick bietet sich ihm dar! Der Hausknecht steht neben seinem Pferde und hält dessen Hals mit seinen Armen umschlungen, während das Thier seinen Kopf auf des Knechtes Schulter gelegt hat. Es hörte nicht auf mit freudigem Wiehern und der Knecht ruft einmal über das andere: „Du lieber alter Hans, also lebst du denn noch! O du liebes Hänjel, auch du hast mich also wieder erkannt!“ Und fortwährend wird das wiehernde Roß gestreichelt und gehätschelt.

Lange sah der Pfarrer höchst erstaunt diesem rührenden Schauspiel zu. Endlich bemerkte ihn der zärtliche Hausknecht, und auf Befragen, woher er das Pferd kenne, berichtet er, daß er vor mehreren Jahren bei einem Rittmeister als Reitknecht in Diensten gestanden und, unter andern, auch den guten alten Hans da, des Rittmeisters Lieblingspferd, zu besorgen hatte, das ihm immer sehr viel Zuneigung bewiesen habe. Trotz



## Sonnen-Aufgang.





Den 5. um 6 Uhr 55 Min.  
Den 12. um 7 Uhr 6 Min.  
Den 19. um 7 Uhr 16 Min.  
Den 26. um 7 Uhr 27 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 32 Min.  
Den 12. um 4 Uhr 22 Min.  
Den 19. um 4 Uhr 14 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 8 Min.

## Wintermonat.

Evangelischer.		Kömisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monats-Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Mittwoch	1 <b>Aller Heiligen</b>	1 <b>Aller Heiligen</b>	9 51	 Vollmond den 2., um 0 Uhr 2 Min. Morg. — Trübes Wetter.
Donnerstag	2 <b>Aller Seelen</b>	2 <b>Aller Seelen</b>	9 47	
Freitag	3 <b>Theophilus</b>	3 <b>Hubertus, Bi.</b>	9 45	
Samstag	4 <b>Reinhard</b>	4 <b>Carolus Borr.</b>	9 41	
45. Des Königlichten kranker Sohn. Joh. 4, 47—54.		Matth. 22.		 Lehtes Viertel den 8., um 5 U. 48 Min. Ab. — Regen, Duft u. Schnee.
<b>Sonntag</b>	5 <b>21. Bertha</b>	5 <b>22. Zacharias</b>	9 39	
Montag	6 <b>Leonhard</b>	6 <b>Leonhard</b>	9 35	
Dienstag	7 <b>Neponuk</b>	7 <b>Florentius</b>	9 31	
Mittwoch	8 <b>Henoch</b>	8 <b>4 gekrönt. Märt.</b>	9 29	
Donnerstag	9 <b>Theodor</b>	9 <b>Theodor</b>	9 26	
Freitag	10 <b>Philibert</b>	10 <b>Tryphonius, M.</b>	9 23	
Samstag	11 <b>Martin</b>	11 <b>Martin, Bi.</b>	9 20	
46. Des Königs Rechnung. Matth. 18, 23—35.		Matth. 9.		 Neumond den 16., um 1 Uhr 19 Min. Morg. — Hell, kalt und windig.
<b>Sonntag</b>	12 <b>22. Cunibert</b>	12 <b>23. Kirchweihf.</b>	9 17	
Montag	13 <b>Briccius</b>	13 <b>Stanisl. Kostka</b>	9 14	
Dienstag	14 <b>Theodosius</b>	14 <b>Veneranda, F.</b>	9 11	
Mittwoch	15 <b>Leopold</b>	15 <b>Gertrud, Leop.</b>	9 9	
Donnerstag	16 <b>Dhmar</b>	16 <b>Eucherius, Bi.</b>	9 6	
Freitag	17 <b>Berthold</b>	17 <b>Gregor</b>	9 3	
Samstag	18 <b>Christian</b>	18 <b>Otto, Abt.</b>	9 0	
47. Vom Zinsgroschen. Matth. 22, 15—22.		Matth. 13.		 Erstes Viertel den 24., um 4 Uhr 58 M. Morg. — Nebel u. Duft.
<b>Sonntag</b>	19 <b>23. Elisabeth</b>	19 <b>24. Elisabeth</b>	8 57	
Montag	20 <b>Johanna</b>	20 <b>Felix, v. Valois</b>	8 55	
Dienstag	21 <b>V. Mariä Dpf.</b>	21 <b>Mariä Dpfer</b>	8 52	
Mittwoch	22 <b>Cäcilia</b>	22 <b>Cäcilia, F. M.</b>	8 49	
Donnerstag	23 <b>Clemenz</b>	23 <b>Clemenz, P.</b>	8 47	
Freitag	24 <b>Christina</b>	24 <b>Chryfogonus</b>	8 46	
Samstag	25 <b>Catharina</b>	25 <b>Catharina, F.</b>	8 43	
48. Herbstfert.		Matth. 24.		
<b>Sonntag</b>	26 <b>24. Conrad</b>	26 <b>25. Conrad, B.</b>	8 41	
Montag	27 <b>Agricola</b>	27 <b>Columb. Sever.</b>	8 39	
Dienstag	28 <b>Günther</b>	28 <b>Sostenes, M.</b>	8 37	
Mittwoch	29 <b>Quirinus</b>	29 <b>Saturnin., B.</b>	8 35	
Donnerstag	30 <b>Andreas</b>	30 <b>Andreas, Ap.</b>	8 33	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 21. um 10 Uhr 37 Min. Abends.

Die 30  
Er  
Nach

Die Gem  
Prant in B  
hafte Zalte  
in jeder J  
Winter um  
Wiß, Lan  
gestoren i  
man sey de  
Gehäude  
von dem M  
Erte an der  
Wergia ch  
bern Wisse  
verkonnen  
Wiß, chst  
Wäge. Was  
Stedlinge  
Hofschimm  
die frische  
muß alle 14

der jemi  
den gegen  
Deim D  
noch lang  
Wertes

Ein or  
wochte in  
stetendich  
wert der  
auch bej

Eines  
gedaden  
die Naß  
Lebgedi  
ber Et  
exempl

Der  
keit zu  
Nietes  
Berje  
Stüb  
gewal  
wissen  
dem

D  
verf  
Auf  
und



## Wintermonat hat 30 Tage.

Die Jagd ist des Novembers Lust,  
Erfüllt mit Freud des Jägers Brust;  
Er streift, die Büchse in der Hand,  
Nach Beute spähend durch das Land.

Gar manches Wildpret, wenns gelingt,  
Von seinem Wei getroffen sinkt.  
Mit Hasen, einem Reh sogar,  
Zieht stolz einher der Treiber Schaar.

### NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unfehlbar eingeernt, Kopfkohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ebe die starke Kälte kommt, mit Stroh bedekt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Man miset und grabt über Winter um, bedekt die Artischoken und Carbons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; man setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwesenen Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besetzten Feldern Wassergräben und macht Entgruben, zerklüftet die vorhandenen Erdhollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Mantwurfsaufen, und freut auf die leeren Plätze Graasamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stecklinge und pflanzt diese gleich. Setzt die Feigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstkammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses muß alle 14 Tage geschehen.



der ziemlich langen Trennung hatten sich die Beiden gegenseitig wieder erkannt.

Beim Abzuge schauten sich die alten Freunde noch lange wehmüthig zum Abschied an, und des Pferdes Wiehern dauerte noch lange fort.

### Wurst wider Wurst.

Ein armer, ziemlich unbedeutender Dichter wohnte in dem Dachstübchen im Hause eines Pastetenbäckers, der besser sein kunstreiches Handwerk verstand, als der Poet das seine, und daher auch bessere Geschäfte damit machte.

Eines Tages, als der köstliche Geruch der frischgebackenen Pasteten dem hungernden Dichter in die Nase drang, fühlte er sich zu einem langen Lobgedicht begeistert, das er in das Wochenblatt der Stadt einrücken ließ, wovon er ein Prachtexemplar seinem Hausherrn ergebenst überreichte.

Der Pastetenbäcker wollte nicht in der Höflichkeit zurückbleiben und schickte seinem poetischen Miethsmanne, als Dank für die schmeichelhaften Verse, eine appetitliche Pastete hinauf in sein Stübchen, der aber mit schmerzlichem Erstaunen gewahrte, daß der papierne Umschlag des Leckerbissens eben das Wochenblatt war, welches er dem Pastetenbäcker überreicht hatte.

Diese unangenehme Entdeckung erbitterte den verkannten Poeten gewaltig, und in der ersten Aufregung stürmte er hinunter zum Hausherrn und machte ihm, das Wochenblatt in der Hand

haltend, bittere Vorwürfe über die Mißachtung seines Geistesprodukts.

Ruhig und schelmisch lächelnd entgegnete der Angeklagte: „Ich sehe gar nicht ein, weshalb Sie so sehr in Harnisch gerathen können! Meiner Ansicht nach, sind wir jetzt quitt gegen einander: Sie haben Verse auf meine Pasteten gemacht, und ich eine Pastete auf Ihre Verse!“

### Seltame Polizei.

Ein reisender Tröbler zog, mit seinem Waarenbündel auf dem Rücken, durch einen Marktflecken bei strengem Winter. Plötzlich sieht er sich, zu seinem nicht geringen Schrecken, von einer Anzahl bellender Hunde verfolgt und umringt, und weil er, aus Versehen, just keinen Stock bei sich hat, mit dem er sich gegen die Angreifer erwehren könnte, so wird seine Lage höchst bedenklich, da kein Einwohner des Orts mitleidig genug ist, des Bedrängten sich anzunehmen.

In seiner Verzweiflung greift der bedrohte Händler nach einem am Wege liegenden Stein, der jedoch so fest angefroren ist, daß er ihn durchaus nicht losbringen kann. Er versucht's bei zwei und drei andern, doch umsonst, keiner will sich aufheben lassen, und der arme Mann bricht in seiner Angst in die Klage aus: „Welche Polizei hier! Alle Hunde läßt man frei herumlaufen, und die Steine werben angebunden!“



Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 7 Uhr 35 Min.  
Den 10. um 7 Uhr 44 Min.  
Den 17. um 7 Uhr 50 Min.  
Den 24. um 7 Uhr 54 Min.  
Den 31. um 7 Uhr 55 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 5 Min.  
Den 10. um 4 Uhr 2 Min.  
Den 17. um 4 Uhr 3 Min.  
Den 24. um 4 Uhr 7 Min.  
Den 31. um 4 Uhr 12 Min.

**Christmonat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Freitag	1 Eligius	1 Eligius, B.	8 31		
Samstag	2 Candidus	2 Bibiana, F.	8 29		
49. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.					
Sonntag	3 1. Adv. Franz X.	3 1. Adv. Franz X.	8 28		
Montag	4 Barbara	4 Barbara	8 26		
Dienstag	5 Otto	5 Sabbas	8 24		
Mittwoch	6 Nicolaus	6 Nicolaus	8 23		
Donnerstag	7 Werner	7 Ambrosius	8 23		
Freitag	8 Mariä Empf.	8 Mariä Empf.	8 22		Lehtes Viertel den 8., um 7 U. 8 M. Morg. —
Samstag	9 Joachim	9 Valeria F. M.	8 21		Rebel, dann schön.
50. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.					
Sonntag	10 2. Adv. Aaron	10 2. Adv. Melch.	8 20		
Montag	11 Damafius	11 Damafius, P.	8 19		
Dienstag	12 Walthar	12 Synesius	8 18		
Mittwoch	13 Nicasius	13 Lucia, F.	8 17		
Donnerstag	14 Lucia	14 Odilia, F.	8 16		
Freitag	15 Jonathan	15 Mesmin	8 16		
Samstag	16 Adelheid	16 Adelheid	8 16		
51. Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2-10.					
Sonntag	17 3. Adv. Lazarus	17 3. Adv. Lazarus	8 13		
Montag	18 Wunibald	18 Gratianus	8 12		
Dienstag	19 B. Emerinus	19 Nemefius	8 12		
Mittwoch	20 Quat. Abraham	20 Fronf. Philogon	8 12		
Donnerstag	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	21 Thomas <small>Winters Anfang</small>	8 12		
Freitag	22 Dagobert	22 + Judith	8 12		
Samstag	23 Victoria	23 + Victoria	8 13		
52. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.					
Sonntag	24 4. Adv. Ad., Eva	24 4. Adv. Ad., Eva	8 13		Erstes Viertel, den 24., um 0 U. 13 M. Morg. —
Montag	25 Christtag	25 Christtag	8 13		Wind und Schne.
Dienstag	26 Stephan	26 Stephanus, M.	8 13		
Mittwoch	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 14		
Donnerstag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kind.	8 14		
Freitag	29 Aristarchus	29 Thomas v. C.	8 15		
Samstag	30 David	30 David	8 16		Vollmond den 30., um 10 Uhr 30 M. Abends. —
53. Simeon u. die Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40.					
Sonntag	31 Sylvester	31 Sylvest., Melan.	8 17		Schnee und Eis.

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 21. um 11 Uhr 25 Min. Morgens. — Winters Anf. Kürzester Tag.

*Abel*

*Papa seit 1841*

*Heinrich 2. 1040*

*Dege...*

*Wenn die...*

*Wie dem...*

*Ein m...*

*Ein nicht...*

*Ein...*

*36...*



## Christmonat hat 31 Tage.

Dezember macht des Jahres Schluß;  
Das Schlachtfest bringet viel Genuß:  
Getroffen von des Nehgers Stahl,  
Sintt hin das maste Schwein im Stall.

Die Nase schwellt der Kinder Mund,  
Mit Knochen wird bedacht der Hund,  
Doch Fleisch und Speck nimmt als Gewinn  
Die emsige Hausfrau schmunzelnd hin.

F. U.

### DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersillen, Erbsen u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Rinnenmachen wird fortgesetzt; von dem in Keller eingeschlagenen Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses muß ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen jarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendren, Azaleen, Kalmeen u. a. werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr bedeckt; die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Man legt Mistbeete an, am Monat-Wettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetreten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Kleesäer mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Mit dem ersten Advents-Sonntag beginnt das neue Kirchenjahr 1876—1877, in welchem, in den Kirchen Augsburgischer Confession, neue Bibelabschnitte, beim sonn- und festtäglichen Morgengottesdienste, verlesen und erklärt werden sollen, wovon hier der Anfang folgt. Die vordere Zahl ist die des Sonntags.

49. Johannes 1, 14—18.

50. Matthäus 3, 1—10.

51. Lukas 3, 10—18.

52. Lukas 1, 67—80.

Christtag: Lukas 2, 1—14.

Stephanstag: Lukas 2, 15—20.

53. Lukas 2, 22—32.

**Ein neues Halbduzend Räthselnüsse,**  
wovon die beiden ersten aus Lotbringen stammen und Freundschaftsgabe sind.

## I.

Ein nützlich Werkzeug in des Meisters Hand,  
Das stets beim Bau der Häuser angewandt,  
Hat rückwärts dir das schönste Wort genannt,  
Des hoher Sinn doch leider oft verkannt.

## II.

Ein kleines, kurzes Sylbenpaar;  
Magst's vorwärts oder rückwärts lesen,  
Es bleibt dasselbe wie es war,  
Ist stets als Raab bekannt gewesen.  
Doch setzst du ein K voran,  
So wirst du's bei dem Maurer finden.  
Du siehst's mit F als Häute an;  
Mit W wird's oft erzeugt von Winden,  
Mit Z mag's Bien' und Nonne freun;  
Mit D sprudelt's aus der Erden,  
Und wird mit S nie finster sein;  
Se voran, ein Glücklein werden.

K. W.

## III.

Ich kummer Zeuge kann das Reisen sicher machen;  
Seh nun ein S voran, so reiz ich gern zum Lachen.

## IV.

Wenn ihr am höchsten steht, krank werdet, oder alt,  
Besällt euch oft mein Ganzes mit Gewalt;  
Doch mein bedürfen, mit zwei Zeichen minder,  
Nur . . . kleine Kinder.

## V.

Ich bin, ob groß, ob klein, nur eines Fußes lang;  
Mich haben ist kein Vorzug, oft ein Zwang;  
Und doch, wer mein entbehret,  
Ist wohl beklagenswerth.

## VI.

(Dreißigbtg.)

Zwei Sternlein leuchten dir immerdar,  
Die nennen mein erstes Sylbenpaar.  
Ach, ohne sie sinket der Welten Pracht  
Für dich in's ewige Dunkel der Nacht!  
Doch wenn diese Sternlein noch freundlich blinken,  
Kann auch das Letzte aus ihnen winken.  
Das Ganze? Soeben nur ist es entschunden,  
Und eben auch hast du es wieder gefunden;  
Doch nüt' es weise, zum Wohl und zum Glück:  
Verloren . . . nicht Thränen rufen's zurück!

(Die Auflösung folgt am Ende der Erzählungen.)



## Kalender der Juden.

Das 5636ste, und Anfang des 5637ten Jahres der Welt.

1875.		Neumonde und Feste.	1876.		Neumonde und Feste.
Sept.	30	1 Tisri. 5636 Neujahrsfest.*	April	16	22 Nisan. Ahtes Fest.
Okt.	1	2 — Zweites Fest.*	—	25	1 Ijar.
—	2	4 — Fasten Gedaliah.	Mai	12	18 — Schülerfest.
—	9	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*	—	24	1 Sivan.
—	14	15 — Lauberhüttenfest.*	—	29	6 — Pfingstfest.*
—	15	16 — Zweites Fest.*	—	30	7 — Zweites Fest.*
—	20	21 — Palmfest.	Juni	23	1 Thamus.
—	21	22 — Lauberhüttenfest-Ende.*	Juli	9	17 — Fasten. Tempel Erober.
—	22	23 — Gesetzesfreude.*	—	22	1 Ab.
—	30	1 Marchesvan.	—	30	9 — Fasten. Tempel Zerstör.*
Nov.	29	1 Kislev.	Aug.	21	1 Elul.
Dez.	23	25 — Tempelweihe.	Sept.	19	1 Tisri. 5637 Neujahrsfest.*
—	29	1 Thebet.	—	20	2 — Zweites Neujahrsfest.*
<b>1876.</b>			—	21	3 — Fasten Gedaliah.
Jan.	7	10 — Fasten. Belager. Jerusaf.	—	28	10 — Versöhnungsfest. Langer Tag.*
—	27	1 Schebat.	Okt.	3	15 — Lauberhüttenfest.*
Fe br.	26	1 Adar.	—	4	16 — Zweites Lauberhüttenf.*
März	9	13 — Fasten Esther.	—	9	21 — Palmfest.
—	10	14 — Purim.*	—	10	22 — Lauberhüttenfests-Ende.*
—	11	15 — Suffan Purim.	—	11	23 — Gesetzesfreude.*
—	26	1 Nisan.	—	19	1 Marchesvan.
April	9	15 — Passah-Anfang.*	Nov.	17	1 Kislev.
—	10	16 — Zweites Osterfest.*	Dez.	11	25 — Tempelweihe.
—	15	21 — Siebentes Fest.*	—	17	1 Thebet.
			—	26	10 Fasten. Belagerung Jerusalem.

Die mit \* bezeichneten Tage werden streng gefeiert. — Der auf den Sabbath fallende Feiertag wird auf den folgenden Tag verlegt.

## Anmerkung zum Judentkalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt sowohl, als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Egypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Älten durchgehends glaubten, daß die

Welt zur Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monde Abib, hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahre ist daher Nisan der 1ste Monat, und Tisri der 7te; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der 1ste Monat, und Nisan der 7te.